

---

## REZENSIONEN

### **Duden. Rechtschreibung in der deutschen Sprache. 21., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Hrsg. Von der Dudenredaktion**

Mannheim u.a.: Dudenverlag, 1996, 910 S.

### **Duden. Die deutsche Rechtschreibung. CD-ROM (Version 1.1)**

Mannheim u.a.: Dudenverlag, 1996 (PC-Bibliothek)

Es mag manchen Leser verwundern, in *ASIEN* eine Besprechung des Dudens zu finden. Allerdings dürfte es sich bei diesem Werk um das bei der Erstellung der Zeitschrift am meisten benutzte Buch handeln.<sup>1</sup> Und nicht zuletzt steht auch die *ASIEN*-Redaktion vor der Frage, ab wann die neue Rechtschreibung gelten soll.

An dieser Stelle soll nun weniger interessieren, wie die neuen Regelungen aussehen und ob sie sinnvoll sind. Vielmehr geht es um die Nutzbarkeit des neuen Dudens. Wie auch schon in den vorigen Ausgaben werden außer dem - 115.000 Einträge starken - Wörterverzeichnis die Richtlinien zur Rechtschreibung, Zeichensetzung und Formenlehre geboten, die alphabetisch nach Themen (Abkürzungen, Komma u.ä.) geordnet und so bequem zu nutzen sind. In beiden Teilen, Wörterverzeichnis wie Richtlinien, sind die Neuerungen rot markiert und damit schnell zu finden. Sofort nutzbar ist dank einer roten Kennzeichnung der Seiten auch eine vergleichende Gegenüberstellung alter und neuer Schreibungen vor dem Wörterverzeichnis. Schwarz markiert ist die Wiedergabe der amtlichen Regelung der deutschen Rechtschreibung im Anschluß an das Wörterverzeichnis.

Die CD-Rom wird in der bewährten PC-Bibliothek installiert, die u.a. vom Bibliographischen Institut und vom Langenscheidt-Verlag bestückt wird. Sie bietet daher die vielfältigen Möglichkeiten dieser Bibliothek wie z.B. die gleichzeitige Suche in verschiedenen Büchern. Zunächst einmal dürfte allerdings, solange die Thesauri der Textverarbeitungssoftware nicht auf die neue Rechtschreibung umgestellt sind, von ausschlaggebender Bedeutung sein, daß man zwischen beiden Anwendungen (Duden und Textverarbeitung) hin- und herschalten kann, also nicht immer zwischen Tastatur und Buch wechseln muß. Auch auf der CD-Rom sind Neuerungen rot markiert. Hier gibt es darüber hinaus jeweils zwei Dateien: Rechtschreibung alt und neu, Regeln alt und neu; denn die CD enthält sowohl die 21. Als auch die 20. Auflage des Dudens. Gesucht werden kann sowohl in beiden gleichzeitig als auch nur in einer Datei: ein Button "BIS" bzw. "NEU" ermöglicht dann den Wechsel in die jeweils andere Version. Wird in allen Dateien gesucht, ergibt z.B. die Eingabe "Komma" 14 Fundstellen, zwei zur Schreibung (alt und neu) und 12 zu Regeln (alt und neu). Die CD ist jedoch nicht fehlerfrei. So ergab sich bei der Suche nach einigen "Highlights" des Lektors, daß "unter der hand" (im Stillen, heimlich) zwar nicht mehr "unterderhand" geschrieben wird, aber bei beiden Einträgen kein Verweis auf

---

1 Da der Duden die seit Bismarck geltende Kompetenz, in allen orthographischen Zweifelsfällen maßgeblich zu sein, mit der Neuregelung an eine Zwischenstaatliche Kommission für deutsche Rechtschreibung abgeben mußte, rechnen sich allerdings auch Konkurrenten erhebliche Marktanteile aus.

die neue bzw. alte Schreibweise zu finden ist - auch nicht, wenn die "schreibtolerante Suche" angeklickt ist, die helfen soll, Schworte auch bei nicht korrekter Eingabe aufzufinden. Bei "von seiten" dagegen findet man mit dem Button "NEU", daß man jetzt "von seiten" oder auch "von Seiten" schreiben kann.

Diese Mängel dürften allerdings nur in der Übergangszeit von Interesse sein. Sie wird auch für *ASIEN* noch einige Zeit dauern. Stichtag für die Einführung der neuen Regeln ist der 1. August 1998. Wir werden also zunächst alle Manuskripte entsprechend der Regeln abdrucken, nach denen sie verfaßt sind, um dann ab Ende 1997 einheitlich auf die neue Schreibweise umzustellen. Generell aber, unabhängig ob neue oder alte Schreibweise bevorzugt wird, sei der Duden weiterhin jedem Autor empfohlen, die Rechtschreibprüfung der Textverarbeitung macht auch Fehler. Die Arbeit der Redaktion jedenfalls wäre dann manchmal leichter.

Günter Schucher

### **Colin Thubron: The Lost Heart of Asia.**

London: Penguin Books, 1995, 374 S.

Der Niedergang der Sowjetunion und die Entstehung eigenständiger Staaten aus der Konkursmasse der einstigen Weltmacht rückte eine Reihe von Regionen in unser Bewußtsein, die über Jahrzehnte durch die politischen Realitäten weitgehend unbeachtet geblieben waren. So auch das Herz Asiens, das Gebiet der mittelasiatischen Republiken Usbekistan, Turkmenistan, Tadjikistan, Kirgisistan und Kasachstan. Wohin, so fragt sich der Autor geht die künftige Entwicklung dieser am südlichen Rand der ehemaligen Sowjetunion gelegenen asiatischen Binnenstaaten? Welche Ideen werden sich als Leitlinien bei der Suche nach einer neuen Identität behaupten? Die nationale, eventuell auch nationalistische Idee, die islamische - wobei die Entscheidung zwischen einer tendenziell säkularen und einer tendenziell fundamentalistischen Ausrichtung abzuwarten ist - oder weiterhin die kommunistische Idee?

Der Engländer Colin Thubron hat sich diesen Fragen nicht in Form eines politikwissenschaftlichen Werkes genähert, sondern einen auf sehr feinen und detaillierten Beobachtungen basierenden Reisebericht über seine mehrmonatige Odyssee durch die fünf genannten Republiken im Jahre 1991 verfaßt. Thubron erzählt von Menschen, denen er begegnet ist und deren individuelle Schicksale, Nöte und Probleme stellvertretend für die Zerrissenheit und Orientierungslosigkeit der gesamten Region stehen. Immer wieder begegnet er dem Problem der Identitätslosigkeit all jener, deren familiäre Verhältnisse die ethnischen und nationalen Grenzen überschreiten. Solange die Sowjetunion existierte, lebten die Nachfahren russisch-kasachischer, uigurisch-karakalpakischer oder tadjikisch-turkmenischer Mischehen als "Sowjetmenschen" in einer Gesellschaft, die nach offiziellen, ja sogar nach verfassungstragenden Verlautbarungen die ethnischen Trennlinien überwunden hatte und eben den Sowjetmenschen als neuen Typ geschaffen hatte. Doch die über Mittel-asien nach dem Zerfall des Sowjetreiches hereinbrechende Realität strafte diese Behauptung ebenso Lügen wie die analogen Entwicklungen an den westlichen Rändern der ehemaligen Weltmacht.